Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 85 (1959)
Heft: 10

Artikel: Spätzli natur
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-498421

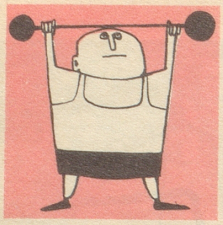
Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 19.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Das kleine Panoptikum

Als noch die Linie ‹haricot›
mit kunstvoll ausgebeultem Po
und vorne einem Bügelbrett
in Mode war, verlor sie Fett.

Kurz war der Wahn, denn ziemlich rasch
kam dann die Linie ‹H› (sprich ‹asch›),
so daß die Dame – zwar mit Maß –
von neuem Mohrenköpfe aß.

Nun kam, dank Hauserscher Diät
die Wespentaille aufs Tapet.
Sie sah wie eine Haselmaus
mit erblicher Rachitis aus.

Dann scholl der Ruf nach ‹Baby Doll› –
die Dame wurde wieder voll.
Und als den nächsten Schabernack
trug sie mit Würde ihren Sack.

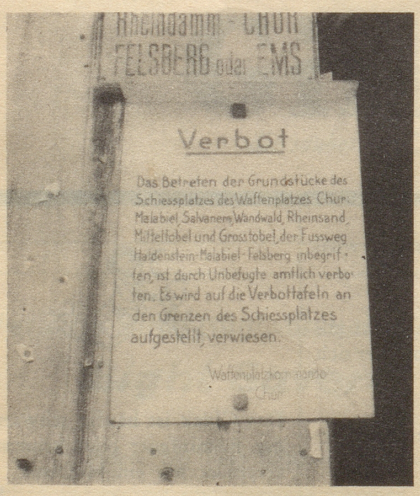
Sie wagte auch den nächsten Schritt,
sie machte einfach alles mit
und trug vorübergehend stets
– für 14 Tage lang – Trapez.

Bald nach dem Strangulier-Empire
bedankte sich Frau Lemmenmeier.
Sie pfiff infolgedessen ganz
auf Schuberth (wenn auch nicht auf Franz).

Nach Linie ‹M› und ‹S› und ‹I›
und ‹CH› resignierte sie.
Sie schuf für eigenen Gebrauch
die Linie mit betontem Bauch:

La ligne ‹O›. Fredy Lienhard

Gruß aus Chur



Unbefugte erlassen amtliche Verbote!

BARATELLA
Caffè Ristorante
SAN GALLO
Unterer Graben 20 gegenüber der Central-Garage
Italienische Küchenspezialitäten • Auserlesene Weine
E. Andreani, Telefon 071/22 60 33

Spätzli natur

Das kleine Haus steht noch und auch der mächtige Kastanienbaum davor, aber das lustige, windschiefe Mäuerchen, das den kleinen Garten vom holprigen Saumweg abschloß, ist verschwunden. Vieles ist anders geworden in den fünf Jahrzehnten, da ich zum letzten Mal dort war. Der Saumweg ist zur asphaltierten Fahrstraße avanciert, und aus dem Garten ist ein Parkplatz geworden. Die einstige Osteria hat sich in eine «Bar Canadà» gewandelt, und eine in unmöglichen Farben gemalte Tafel kündigt an, daß man Güggeli am Grill haben kann. Drinnen in der einst rauchgeschwärzten Küche sind die Wände blank mit Oelfarbe gestrichen, eine barähnliche Teke, drei Tischchen, ein Oelofen und eine Wurlitzerorgel ersetzen den großen Nußbaumtisch, die lange Bank und den offenen Herd.
Eine Frau mit knallroten Lippen, kunstvoll nachgezogenen Augenbrauen und geölten Wimpern fragt nach unseren Wünschen. Da weiß ich nicht, ob ich lachen oder weinen soll, weil mir eine alte Geschichte einfällt.
Unter der Tünche der bemalten Frau vermag ich noch die Züge ihrer Mutter zu erkennen, die uns dereinst als junge Frau das im voraus bestellte Mittagessen zubereitet hatte. Hausgemachte Spätzli mit Mortadella.
Wir waren eine gute halbe Stunde vor der vereinbarten Zeit angekommen, die Frau war noch am Kochen. Ueber dem offenen Feuer hing der große Kessel mit brodelndem Wasser, und davor saß die Frau mit einer riesigen Schüssel im Schoß. Mit einer Holzspachtel schöpfte sie den Teig, formte mit der mehlgepuderten Rechten kleine Kügelchen und rollte diese mit der flachen Hand und elegantem Schwung über ihre nackten Oberschenkel in den Kessel. Güggeli am Grill? Nein, und nochmals nein. Die Spätzli natur waren besser. Igel

Automobilmachung

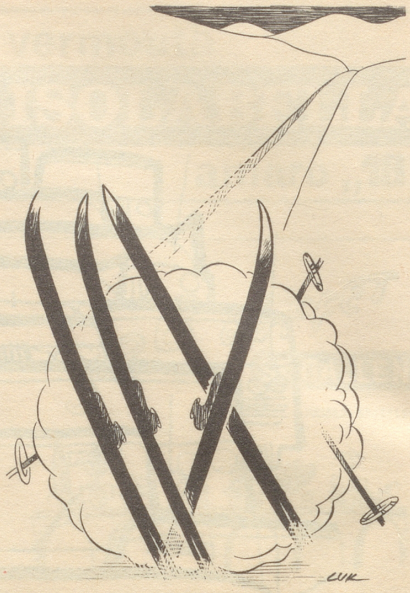
Immer mehr Menschen, die es sich nicht leisten können, fahren Auto.
Und immer weniger, die sich ein Auto leisten könnten, gehen zu Fuß. Boris

Vor Gericht

«Syt dr vorbeschtraft?»
«Vor zäche Jahre, wegen Badens an verbotener Schtelle!»
«U sider?»
«Han i nimmeh badet!» FL

Sachen gibt's!

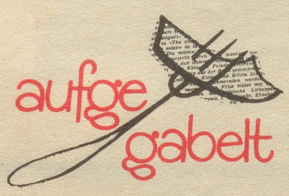
Wußten Sie schon, daß in Australien ein künstlicher Hund erfunden wurde? Er bellt wenn Besuch kommt, läßt sich an der Leine spazieren führen und wedelt mit dem Schwanz, ganz wie ein richtiger Hund. Man kann sich in der Fabrik die Rasse bestellen, die man am liebsten hat. Dagegen hat so ein Hund den Vorteil, daß er nicht frißt, er braucht keine Hundehütte, hat auch sonst keine schlechten Gewohnheiten, und vor allen Dingen: er beißt nur auf Befehl, reißt keine Vorhänge herunter und macht keine Löcher in die Teppiche, speziell nicht, wenn es die schönen Orientteppiche von Vidal an der Bahnhofstraße in Zürich sind!



Endlich allein!

Wer (oder was) ist da erbaut?

Ein gerade wegen seiner Winzigkeit doppelt pikantes Druckfehlerteufelchen leistete sich dieser Tage eine englische Zeitung. ‹Anarchitect ..› hieß es da an einer Stelle.
Welch schöne ungewollte Offenheit! Anarchitektur – genau das ist es, was sich wohl viele von uns längst immer wieder sagen, wenn sie an gewissen Neubau-Scheußlichkeiten vorübergehen: Kreuzungen von Fabrik und Kaserne im Stil von 1880 als Wohnhäuser, das Ganze versehen mit einem Zitronentörtchen–Make-up, das an Fadheit und Geschmacklosigkeit nicht mehr zu überbieten ist! Anarchitektur! Es stimmt! Pietje



Wer *einen* Wasserhahnen in der Küche hat, gehört zu den Glücklichen in Algerien und ist sicher ein Mensch mit regelmäßigem Verdienst. Wer dazu noch eine Waschküche benützen darf mit fließendem Wasser, der ist ein reicher Mann in diesem Land. Ungeheuerlich aber ist es, ein richtiges Badezimmer zu besitzen mit *zwei* Hahnen darin, für kaltes und für warmes Wasser!

Die Tat

Pikante Wildbret-Platten unsere beliebte Haus-Spezialität
Braustube Hürlimann
Bahnhofplatz Zürich